



## Ich bin ... Jesus

### Ich bin der Retter der Welt

08. November 2020

Johannes 4,4 | Dabei musste er durch Samarien reisen.

#### - Nur Jesus kann unseren Durst \_\_\_\_\_

Johannes 4,8 | Gib mir zu trinken!

Johannes 4,10 | „Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: ‚Gib mir zu trinken‘, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir Quellwasser gegeben, lebendiges Wasser.“

Johannes 4,13 | Jeder, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen.

Johannes 4,14 | Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr durstig sein.

Johannes 4,15 | gib von diesem Wasser, damit ich nicht mehr her kommen muss.

#### - Jesus will dich frei machen von \_\_\_\_\_

Johannes 4,16 | „Geh und rufe deinen Mann!“, entgegnete Jesus. „Komm mit ihm hierher!“

Johannes 4,19-20 | „Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist“, sagte die Frau. „Unsere Vorfahren haben Gott auf diesem Berg hier angebetet. Ihr Juden dagegen sagt, der richtige Ort, um Gott anzubeten, sei Jerusalem.“

Johannes 4,25-26 | Ich weiß, dass der Messias kommen wird - der, den man den Christus nennt. Wenn er kommt, wird er uns alle diese Dinge erklären." Da sagte Jesus zu ihr: „Ich bin es, der mit dir spricht!“

Johannes 4,39 | Viele Samaritaner aus dem Dorf glaubten nun an Jesus

**Johannes 4,3-39** | Als Jesus erfuhr, dass den Pharisäern berichtet wurde, wie groß der Zulauf zu ihm war, verließ er Judäa und ging wieder nach Galiläa. Dabei musste er durch Samarien reisen. Sein Weg führte ihn durch Sychar, eine samaritanische Ortschaft, in deren Nähe das Feld lag, das Jakob einst seinem Sohn Josef gegeben hatte, und wo sich auch der Jakobsbrunnen befand. Es war um die Mittagszeit; müde von der Reise hatte sich Jesus an den Brunnen gesetzt. Seine Jünger waren in den Ort gegangen, um etwas zu essen zu kaufen. Da kam eine samaritanische Frau zum Brunnen, um Wasser zu holen. Jesus bat sie: „Gib mir zu trinken!“ Überrascht fragte die Frau: „Wie kannst du mich um etwas zu trinken bitten? Du bist doch ein Jude, und ich bin eine Samaritanerin!“ Jesus antwortete: „Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: ‚Gib mir zu trinken‘, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir Quellwasser gegeben, lebendiges Wasser.“ „Herr“, wandte die Frau ein, „du hast doch nichts, womit du Wasser schöpfen kannst, und der Brunnen ist tief. Woher willst du denn dieses lebendige Wasser nehmen? Bist du etwa mehr als unser Stammvater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben und selbst von seinem Wasser getrunken hat – er und seine Söhne und seine Herden?“ Jesus gab ihr zur Antwort: „Jeder, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr durstig sein. Das Wasser, das ich ihm gebe, wird in ihm zu einer Quelle werden, die unaufhörlich fließt, bis ins ewige Leben.“ – „Herr, bitte gib mir von diesem Wasser!“, sagte die Frau. „Dann werde ich nie mehr Durst haben und muss nicht mehr hierher kommen, um Wasser zu holen.“ „Geh und rufe deinen Mann!“, entgegnete Jesus. „Komm mit ihm hierher!“ – „Ich habe keinen Mann“, sagte die Frau. „Das stimmt“, erwiderte Jesus. „Du hast keinen Mann. Fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann. Da hast du die Wahrheit gesagt.“ „Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist“, sagte die Frau. „Unsere Vorfahren haben Gott auf diesem Berg hier angebetet. Ihr Juden dagegen sagt, der richtige Ort, um Gott anzubeten, sei Jerusalem.“ Jesus erwiderte: „Glaube mir, Frau, es kommt eine Zeit, wo ihr den Vater weder auf diesem Berg noch in Jerusalem anbeten werdet.“

25 „Ich weiß, dass der Messias kommen wird“, entgegnete die Frau. „Wenn er kommt, wird er uns alle diese Dinge erklären.“ Da sagte Jesus zu ihr: „Du sprichst mit ihm; ich bin es.“ In diesem Augenblick kamen seine Jünger zurück. Sie waren erstaunt, Jesus im Gespräch mit einer Frau anzutreffen, doch keiner wagte ihn zu fragen, was er von ihr wollte oder worüber er mit ihr redete. Die Frau ließ ihren Wasserkrug stehen, ging in den Ort zurück und sagte zu den Leuten: „Kommt mit, ich habe einen Fremden getroffen, der mir alles auf den Kopf zugesagt hat, was ich getan habe! Ob er wohl der Messias ist?“

39 Es glaubten aber an ihn viele der Samariter aus dieser Stadt um des Wortes der Frau willen (...)

- Niemand ist \_\_\_\_\_, als das Jesus ihn nicht retten kann

INFORMATIONEN FÜR DICH

Pray First | Freitags von 6:00 – 7:00 Uhr.



## Ich bin ... Jesus

### Ich bin der Retter der Welt

08. November 2020

Johannes 4,4 | Dabei musste er durch Samarien reisen.

#### - Nur Jesus kann unseren Durst für immer stillen

Johannes 4,8 | Gib mir zu trinken!

Johannes 4,10 | „Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: ‚Gib mir zu trinken‘, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir Quellwasser gegeben, lebendiges Wasser.“

Johannes 4,13 | Jeder, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen.

Johannes 4,14 | Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr durstig sein.

Johannes 4,15 | gib von diesem Wasser, damit ich nicht mehr her kommen muss.

#### - Jesus will dich frei machen von Schuld und Scham

Johannes 4,16 | „Geh und rufe deinen Mann!“, entgegnete Jesus. „Komm mit ihm hierher!“

Johannes 4,19-20 | „Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist“, sagte die Frau. „Unsere Vorfahren haben Gott auf diesem Berg hier angebetet. Ihr Juden dagegen sagt, der richtige Ort, um Gott anzubeten, sei Jerusalem.“

Johannes 4,25-26 | Ich weiß, dass der Messias kommen wird - der, den man den Christus nennt. Wenn er kommt, wird er uns alle diese Dinge erklären." Da sagte Jesus zu ihr: „Ich bin es, der mit dir spricht!“

Johannes 4,39 | Viele Samaritaner aus dem Dorf glaubten nun an Jesus

**Johannes 4,3-39** | Als Jesus erfuhr, dass den Pharisäern berichtet wurde, wie groß der Zulauf zu ihm war, verließ er Judäa und ging wieder nach Galiläa. Dabei musste er durch Samarien reisen. Sein Weg führte ihn durch Sychar, eine samaritanische Ortschaft, in deren Nähe das Feld lag, das Jakob einst seinem Sohn Josef gegeben hatte, und wo sich auch der Jakobsbrunnen befand. Es war um die Mittagszeit; müde von der Reise hatte sich Jesus an den Brunnen gesetzt. Seine Jünger waren in den Ort gegangen, um etwas zu essen zu kaufen. Da kam eine samaritanische Frau zum Brunnen, um Wasser zu holen. Jesus bat sie: „Gib mir zu trinken!“ Überrascht fragte die Frau: „Wie kannst du mich um etwas zu trinken bitten? Du bist doch ein Jude, und ich bin eine Samaritanerin!“ Jesus antwortete: „Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: ‚Gib mir zu trinken‘, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir Quellwasser gegeben, lebendiges Wasser.“ „Herr“, wandte die Frau ein, „du hast doch nichts, womit du Wasser schöpfen kannst, und der Brunnen ist tief. Woher willst du denn dieses lebendige Wasser nehmen? Bist du etwa mehr als unser Stammvater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben und selbst von seinem Wasser getrunken hat – er und seine Söhne und seine Herden?“ Jesus gab ihr zur Antwort: „Jeder, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr durstig sein. Das Wasser, das ich ihm gebe, wird in ihm zu einer Quelle werden, die unaufhörlich fließt, bis ins ewige Leben.“ – „Herr, bitte gib mir von diesem Wasser!“, sagte die Frau. „Dann werde ich nie mehr Durst haben und muss nicht mehr hierher kommen, um Wasser zu holen.“ „Geh und rufe deinen Mann!“, entgegnete Jesus. „Komm mit ihm hierher!“ – „Ich habe keinen Mann“, sagte die Frau. „Das stimmt“, erwiderte Jesus. „Du hast keinen Mann. Fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann. Da hast du die Wahrheit gesagt.“ „Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist“, sagte die Frau. „Unsere Vorfahren haben Gott auf diesem Berg hier angebetet. Ihr Juden dagegen sagt, der richtige Ort, um Gott anzubeten, sei Jerusalem.“ Jesus erwiderte: „Glaube mir, Frau, es kommt eine Zeit, wo ihr den Vater weder auf diesem Berg noch in Jerusalem anbeten werdet.“

25 „Ich weiß, dass der Messias kommen wird“, entgegnete die Frau. „Wenn er kommt, wird er uns alle diese Dinge erklären.“ Da sagte Jesus zu ihr: „Du sprichst mit ihm; ich bin es.“ In diesem Augenblick kamen seine Jünger zurück. Sie waren erstaunt, Jesus im Gespräch mit einer Frau anzutreffen, doch keiner wagte ihn zu fragen, was er von ihr wollte oder worüber er mit ihr redete. Die Frau ließ ihren Wasserkrug stehen, ging in den Ort zurück und sagte zu den Leuten: „Kommt mit, ich habe einen Fremden getroffen, der mir alles auf den Kopf zugesagt hat, was ich getan habe! Ob er wohl der Messias ist?“

39 Es glaubten aber an ihn viele der Samariter aus dieser Stadt um des Wortes der Frau willen (...)

- Niemand ist zu weit entfernt, als das Jesus ihn nicht retten kann

INFORMATIONEN FÜR DICH

Pray First | Freitags von 6:00 – 7:00 Uhr.